

Das Geld – Fluch und Segen

Wie schließe ich die Rentenlücke?

Von der Notwendigkeit rechtzeitiger und zielgerichteter Geldanlage

Von Joachim Luft-Schamschula

Die Kaufkraft des Geldes unterliegt neben ihrer nominellen Höhe (»Wieviel Euro habe ich zur Verfügung?«) auch externen Faktoren – z. B. der Inflationsrate. In diesem ersten Teil sollen daher Anlagemöglichkeiten des Geldes beschrieben werden, deren Rendite (Verzinsung) über der Inflationsrate liegt, damit ihre reale Kaufkraft steigt. Meist ist damit aber auch ein höheres Risiko verbunden. Letztlich liegt es aber an uns, wie wir mit unseren finanziellen Reserven, soweit überhaupt vorhanden, umgehen.

1. Die Lohn- und Preisentwicklung im letzten Jahrzehnt

Grafik 1 (siehe unten): Die Kurvenverläufe zeigen eindeutig, dass alle drei Größen im vergangenen Jahr gefallen sind. Da im letzten Jahr der **Nominallohnindex** aber stärker gefallen ist als der **Verbraucherpreisindex** sind die **Reallöhne** gefallen. Das heißt: **Die Empfänger von Löhnen und Gehältern konnten sich 2020 weniger leisten als in den Jahren zuvor.**

2. Einflussfaktoren für die Preisentwicklung (Inflationsrate)

Unter »Inflation« ist ein Prozess **anhaltender Preissteigerungen** zu verstehen. Das heißt **volkswirtschaftlich**, dass sich das Verhältnis von Geldmenge zu Warenmenge nach oben verschiebt und **in der Praxis**, dass wir uns weniger leisten können.

2.1. Die Europäische Zentralbank (EZB)

Seit dem 1. Januar 1999 ist die **Europäi-**

sche Zentralbank für die Durchführung der Geldpolitik im Euro-Währungsgebiet verantwortlich. In diesem Zusammenhang regelt sie durch ihr **Instrumentarium** die **Geldmenge im Euroraum**. Nach ihrer Ratssitzung am 11. März d.J. kündigten die Währungshüter z.B. an, bei ihren **Anleihekäufen** im zweiten Quartal das Tempo zu erhöhen. Der Effekt, der prompt eintraf: Die **Renditen** der **zehnjährigen Staatsanleihen** fielen binnen Minuten von minus 0,325 Prozent auf minus 0,356 Prozent. Der **DAX** hingegen erreichte nach Bekanntgabe der Pläne ein neues **Rekordhoch** von über 14.595 Punkten.

3. Professionelle/gewerbliche Unterstützung für Sparer und Sparerinnen

Da die meisten Menschen mit Menge und Qualität der Informationen über die Akteure dieses Marktes und deren Handeln sehr stark **ge-** wenn nicht **überfordert** sind, wenden sie sich an »Profis«, die ihnen helfen, ihr Geld so anzulegen, dass für sie die **Wertspeicherungsfunktion** des Geldes im Alter erhalten bleibt. Dazu zählen:

3.1. Versicherungsgesellschaften

Neben Sach- und anderen Versicherungen sind für die Alterssicherung i.d.R. die **Rentenversicherung** sowie die **Lebensversicherung** von Belang. Während von den meisten Produkten dieser Art aufgrund der derzeit niedrigen Verzinsung und hohen Kosten von nachfolgender Quelle abgeraten wird, empfiehlt sie die ebenfalls zu den **Lebensversicherungen**

zählenden **Berufsunfähigkeits- und Risikolebensversicherungen** als sinnvolle Versicherungsprodukte. (<https://www.finanztip.de>)

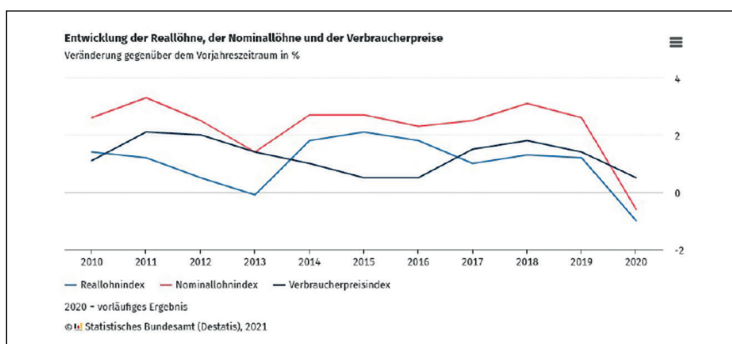
3.2. Banken und Sparkassen (Kreditinstitute/KIs)

Daneben gibt es für das Ansparen von Geld die (meistens privaten) Banken sowie die (überwiegend öffentlich-rechtlichen) Sparkassen. Beide bieten nahezu gleiche Leistungen an: in der Regel **Girokonten** für den Zahlungsverkehr, **Termingeld- und Sparkonten** mit unterschiedlichen Kündigungsfristen oder Laufzeiten sowie **Sparverträge** mit längerer Laufzeit. Während **Girokonten** früher mit einem minimalen Zins versehen waren, ist dies schon lange nicht mehr der Fall – bei höheren Guthaben verlangen die Kreditinstitute zum Teil bereits **Negativzinsen**. Auch mit **Spar-, Fest- und Tagesgeldkonten** lassen sich zurzeit kaum Zinsen erzielen. Einzig bei einer langen Laufzeit ist dies in geringem Umfang möglich – dafür ist das angelegte Geld aber lange gebunden.

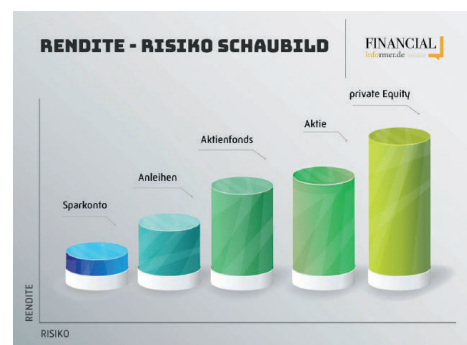
Eine Sonderform des Sparens stellen **Sparverträge** dar, die sowohl in **Kontenform** als auch in Form von **Wertpapier-Sparverträgen** angeboten werden und eine längere Laufzeit besitzen. Diese bieten den Sparwilligen eine **höhere Verzinsung**, weil sie dem KI über einen längeren Zeitraum Geld zur Verfügung stellen mit dem es dann selbst arbeiten und Geld verdienen kann.

Unabhängig von Sparverträgen bieten die Institute ihren Kunden und Kundinnen aber auch eine direkte **Geldanlage**

Grafik 1: Entwicklung der Reallöhne, der Nominallöhne und der Verbraucherpreise



Grafik 2: Schaubild Rendite – Risiko



in Wertpapieren an, wofür diese aber bei der Bank oder Sparkasse ein, in der Regel kostenpflichtiges, Depot eröffnen müssen.

3.3. Bausparkassen

Eine Sonderform der Kreditinstitute sind Bausparkassen. Ihre Idee: Bauwillige sparen über einen längeren Zeitraum verzinslich Gelder an und erhalten zu einem bestimmten Zeitpunkt eine zinsgünstige Kreditzusage für den Kauf, die Errichtung oder Renovierung/Sanierung einer **Immobilie**. (Mittlerweile sind mehr Möglichkeiten der Kreditverwendung gegeben.) Attraktiv war das Modell, solange auf dem Markt die Zinssätze höher waren, weil die Kredite nicht so teuer waren wie bei anderen KIs. Zurzeit werden aber auch hier nur sehr niedrige Sätze gezahlt. Dennoch haben Bausparverträge auch heute noch ihre Berechtigung, wenn sie früh abgeschlossen werden.

3.4. Kapitalmarkt/Börse

Aus all' dem vorher Gesagten wird klar, dass mit den bisher dargestellten privaten Möglichkeiten der Alterssicherung zurzeit (sprich: während der Niedrigzinsphase) kaum die Lücke zwischen dem Arbeitseinkommen und der (gesetzlichen) Rente geschlossen werden kann. Im Grunde bleibt als einzige Alternative ein **langfristiger Vermögensaufbau über den Kapitalmarkt**.

4. Zielkonflikt der Geldanlage

Aus dem oben Gesagten lässt sich der klassische Zielkonflikt der Geldanlage ableiten: Was ist dem oder der einzelnen Sparwilligen am Wichtigsten: **Sicherheit, Liquidität oder Rendite der Geldanlage?**

Sicherheit: Je sicherer die Anlage, d.h.: Je vertrauenswürdiger der Empfänger ist, desto weniger Zinsen wird er zahlen. (»Er hat ja mein Vertrauen.«)

Liquidität: Wer jederzeit an das Geld kommen will (Beispiel: Giro-/Sparkonto), wird kaum vernünftige Zinsen dafür erhalten, weil das KI nicht weiß, wie lange ihm das Geld zur Verfügung steht.

Rendite: Wer eine hohe Verzinsung erhalten will, muss das Geld entweder längerfristig anlegen (Beispiel: Wertpapier-Sparverträge) oder riskanter (Beispiel: Aktien).

Grafik 2 links: Die Wertentwicklung der letzten Jahrzehnte zeigt, dass keine andere Sparform die Rendite eines Wertpapier-Depots erreicht hat. Allerdings müssen Sie relativ frei in Ihrer Entscheidung sein, **wann** Sie über dieses Geld verfügen wollen. Denn anders als beim Kontensparen, werden Wertpapiere (WPs) an der Börse zu ständig wechselnden

den **Kursen** gehandelt. Und wenn Sie Ihr Geld zum »falschen« Zeitpunkt benötigen, sind Verluste nicht ausgeschlossen!

4.1. Kontensparen versus Wertpapier-Sparvertrag

Zur Geburt eines Kindes könnte ein **Kontospaarvertrag** über monatlich 50 € abgeschlossen werden. Mit Vollendung des 18. Lebensjahres soll der (bzw. die) nun Volljährige den angewachsenen Betrag erhalten, z.B. für den Führerschein, fürs erste Auto, zum Auszug, oder, oder, oder... Der nominell eingezahlte Betrag belief sich auf insgesamt **10.800 €**. Bei der derzeit niedrigen Verzinsung kann der auszahlende Betrag auch kaum höher sein.

Beim **Wertpapier-Sparvertrag** würden ebenfalls **nominell 10.800 €** eingezahlt. Das KI würde davon allerdings (vertragsgemäß) Wertpapiere kaufen – in der Regel: **Investmentfonds**. Da diese im Lauf der Zeit **Kursschwankungen** unterliegen, würde monatlich für die jeweiligen 50 € eine **unterschiedlich hohe Zahl an Papieren** angekauft (hoher Kurs = weniger Stücke, niedriger Kurs = mehr Stücke). Am Ende würde der Empfänger, je nach Kurs am Ende der Laufzeit, einen deutlich höheren Betrag erhalten können. *(Natürlich besteht aber auch das Risiko, dass gerade in diesem Moment die Kurse gefallen wären und die 10.800 € im Extremfall nicht erreicht würden. Dann wäre es sinnvoll, die Papiere in diesem Moment nicht zu verkaufen, sondern im Depot zu belassen und auf »bessere Zeiten« zu warten.)*

4.2. Festverzinsliche Wertpapiere (Anleihen, Obligationen)

Wem Aktien als Altersvorsorge zu riskant erscheinen, kann als Einstieg in ein eigenes Depot mit **festverzinslichen Wertpapieren** beginnen. Zwar werden auch diese Papiere täglich an der Börse gehandelt, unterliegen also **Kursschwankungen**. Diese fallen aber bei weitem nicht so stark aus wie bei den Aktien. Außerdem haben sie den Vorteil einer **festen Verzinsung durch den Schuldner**. Die **Bonität der Schuldner entscheidet über die Höhe und die Zuverlässigkeit der Verzinsung** (gute Schuldner = niedrige Zinsen, weniger gute Schuldner = höhere Zinsen). Auch hier entscheidet Ihre eigene Risikobereitschaft wieder über die konkrete Anlage.

4.3. Aktiv gemanagte Fonds

Die schon angesprochenen Fonds sind i.d.R. **Investmentfonds**, die professionell betreut werden. Hierbei sammelt das Management durch den Verkauf der **Fonds-Anteile** Geld ein, das es dann am Kapitalmarkt in Wertpapiere investiert. Im Gegensatz zu den schon in Kapitel

4.2. genannten festverzinslichen Wertpapieren oder den in Kapitel 4.5. noch folgenden Aktien, erlangen Sie im Fall eines Kaufs dieser Anteile nicht das Eigentum an den Aktien oder Anleihen/Obligationen, sondern Sie werden nur **Anteilseigner am gesamten Fondsvermögen**.

(Für die Wertentwicklung Ihres Depots tut das nichts zur Sache, aber die Rechte, die einem Aktionär zustehen – z. B. Teilnahme an, Auskunfts- und Stimmrecht in der jährlichen Hauptversammlung der AG können Sie aus den Fonds nicht ableiten.)

4.3.1. Wertpapierfonds (Aktien-, Renten- gemischte Fonds)

Abhängig davon, in welche Arten von Wertpapieren das Fonds-Management Ihr Geld investiert, unterscheidet man Aktien-, Renten- oder gemischten Fonds. Bei **Aktienfonds** investiert das Management Ihr Geld überwiegend bis ausschließlich in Aktien – welche, das entscheidet das zugrunde liegende Prospekt. Steigen die Kurse dieser Aktien, wird der Fonds mehr Wert und der Preis des Fonds steigt. Sollten Sie sich für einen **Rentenfonds** entscheiden, wird das Management das Geld nehmen und nur festverzinsliche Wertpapiere (Anleihen oder Obligationen) kaufen (vgl. Kap. 4.2.), die dann »im Topf« (dem Fonds) landen. Die Entwicklung der Preise ist im Vergleich zu den Aktienfonds eher träge, was für Sie ein Vor- oder Nachteil sein kann – je nach persönlicher Risikoneigung.

Die **gemischten Fonds** sind, wie es der Name schon sagt, eine Mischung aus beiden: In den Fonds gelangen sowohl Aktien als auch festverzinsliche WPs – über das Mischungsverhältnis entscheidet das Management nach den Vorgaben des Prospekts. Die Preisentwicklung ist entweder näher bei den Aktienfonds, falls mehr Aktien im Fonds sind, oder, wenn mehr Festverzinsliche enthalten sind, näher bei den Rentenfonds. Auf jeden Fall können Sie aber durch Ihre Entscheidung für den einen oder anderen Fonds mitbestimmen, in welche Länder, Branchen oder Unternehmen Ihr Geld fließen soll. Sie treffen daher mit der Auswahl des Fonds nicht nur eine wirtschaftliche/finanzielle Entscheidung, sondern auch eine politische. Wenn nicht Sie – dann Ihr Bankberater.

4.3.2. offene und/oder geschlossene Fonds, Immobilienfonds

Die zuvor beschriebenen Fonds sind i.d.R. **offene Fonds**. In sie kann durch den Kauf von Fonds-Anteilen jederzeit Geld gelangen, das durch das Management entsprechend angelegt wird. Im Gegensatz dazu stehen **geschlossene Fonds**, bei denen die Möglichkeit des finanziellen Engagements nur ganz zu Beginn be-

steht. Wenn das angestrebte Finanzvolumen erreicht ist (die Anteile verkauft), wird der Fonds »geschlossen«. Ein weiteres Eintreten in den Fonds ist dann nicht mehr möglich.

Diese Art von Fonds wird i.d.R. dann verwendet, wenn ein konkretes Investment mit einem vorher definierten Kapitalbedarf realisiert werden soll. Oft handelt es sich hierbei um größere Immobilienprojekte – daher findet man die geschlossenen Fonds oft als **Immobilienfonds**. Allerdings gibt es am Markt auch **offene Immobilienfonds**, in die Sparer und Sparerrinnen börsentäglich investieren können.

4.4. Exchange Traded Funds (ETFs)

ETFs sind **nicht aktiv gemanagt**, sondern sie »... empfinden die Wertentwicklung bekannter **Börsenindizes** wie Dax ... nach. *Allein an der Frankfurter Börse Xetra waren im Februar 2021 rund 1.600 ETFs verfügbar.* Mit ETFs ist es jedem Privatanleger möglich, die Geldanlage selbst in die Hand zu nehmen. Ein **On-line-Depot** genügt, um sich **einfach und günstig** am Börsengeschehen zu betei-

gen und langfristig Vermögen aufzubauen. Bereits heute steckt jeder siebte Euro, den die Deutschen in Fonds anlegen, in einem ETF.«

(Quelle: <https://www.finanztip.de/indexfonds-etf/>)

4.5. Aktien

Investitionen in Aktien scheinen auf den ersten Blick riskanter zu sein als in die Papiere, die in den Kapiteln 4.2. bis 4.4. dargestellt wurden, weil die Kurse stärker schwanken – und damit die Gefahr besteht, das Geld zu verlieren. **Kurzfristig** ist die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, **langfristig** ist die Geldanlage in Aktien die bessere Alternative (vgl. Grafik 3 unten).

Wer die Grafik so kommentiert, *dass das Jahr 2020 mit dem Lockdown nicht enthalten ist: Das stimmt! Aber selbst bis zum Ende des »Corona-Jahres«* entwickelte sich der DAX wie folgt: »Ende Februar bis Mitte März erlebte der DAX den schnellsten Crash seiner Geschichte. *Binnen weniger Wochen fiel er um über 5.000 Punkte – der größte Crash seit den*

Anschlägen auf das World Trade Center am 11. September 2001. Doch so rasant der Absturz war, so schnell erholte sich der deutsche Leitindex wieder. **Seit dem Tiefstand Mitte März hat er über 60 % zugelegt.**« (Quelle: <https://www.tageschau.de/> Grafik 4)

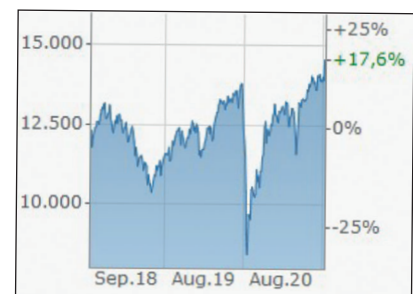
5. Edelmetalle

Eine letzte Möglichkeit der Geldanlage, **wenn von Immobilien abgesehen werden soll**, besteht noch in Edelmetallen (Gold, Silber oder Platin) - als Barren, Münzen oder Medaillen, die aber **keine Zinsen** abwerfen und ebenfalls **schwankenden Börsenkursen** unterliegen. Allerdings werden sie auf der ganzen Welt als **Wertgegenstände** akzeptiert – nur sollte man sich an vertrauenswürdige Händler halten, sonst sind Missbrauch und Betrug Tür und Tor geöffnet.

Im (geplanten) 2. Teil soll auf die Möglichkeit eingegangen werden, Geldanlagen infolge der Pariser Klimakonferenz nachhaltig vorzunehmen und dabei auf die so genannten ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) zu achten.



Grafik 3: Dax-Entwicklung in den letzten 30 Jahren.



Grafik 4: Dax-Entwicklung während des Lockdowns: Am 16.03.2021; 15:22 Uhr bewegt er sich bei 14.578, das sind 778 Punkte (oder 5,64 %) mehr als vor dem Crash. Innerhalb von rund 13 Monaten!

Seit Jahrzehnten die Nr. 1 für Autoteile in Neu Isenburg

Unser Angebot für Sie





Werkzeugkiste 85 tlg. Nur 99,-

Gath-Autoteile GmbH
Herzogstraße 65a
63263 Neu-Isenburg

☎ 06102 800901

☎ 06102 17162

@ info@gathautoteile.de



Öffnungszeiten:

Mo. –Fr.: 8:00 bis 18:30Uhr

Samstag: 9:00—15:30Uhr